

Tri Tra Tralala, Kasperle war in Afrika

Im neuen Stück des Waiblinger Theaters unterm Regenbogen rettet Kasperl Großmutter vor dem Löwen

Waiblingen. Sogas kann nur einer Großmutter passieren: Auf Butterfahrt nach Afrika wird sie vom Löwen Simba gekidnappt, einem gewaltigen Tier mit noch gewaltigerem Hunger. Zum Glück kann Großmutter kochen, 23-mal am Tag wird der Löwe mit Spätzle abgefüllt. Aber jetzt ist es am Kasperle, sie zu retten.

Wenn Veit Utz Bross im Gewölbekeller seines "Theaters unterm Regenbogen" am Waiblinger Marktplatz zum Kasperletheater lädt, dann erwartet Kinder und Erwachsene eine klassische Szenerie: Ein bunt bemaltes kleines Holztheater steht in der Mitte der Bühne, die Puppen sind echt holzgeschnitzt, die Tiere aus Knuddel-Plüsch genäht. Bis auf die Krokodile: Klein-Emil ist Kasperls Freund und mit Bonbons zu besänftigen. Sein afrikanischer Onkel aber kann ordentlich brüllen: "Haalt, hierr darff keiner durrch!" faucht er Kasperle mit weit aufgerissenem roten Rachen entgegen – laut genug, dass einige Kinder einen ordentlichen Schreck kriegen.

Zum Glück hat Kasperle die Lage im Griff: Mit Hilfe einer Menge afrikanischen Großwilds (die Giraffe hält Ausschau, der Elefant trägt Großmutter davon) gelangt die alte Dame wieder in ihre schwäbische Heimat. Puppenspieler Bross zeigt sich dabei als Leistungssportler in Sachen Handpuppen und Kostümwechsel – beim Elefanten streift er sich sogar selbst das Rüsselkostüm mit den gewaltigen Ohren über.

Am lustigsten ist Bross' Kasperle aber, wenn er seinen Hauptdarsteller Puppenklamauk treiben lässt: Wenn Kasperle beim Schnarchen im Liegen Kniebeugen macht, wenn Kasperle sich beim Purzelbaum am Bühnenrand tüchtig den Holzkopf prellt, dann bebt so manches Kinder-Zwerchfell. Denn das ist richtiges Kasperl – Theater.